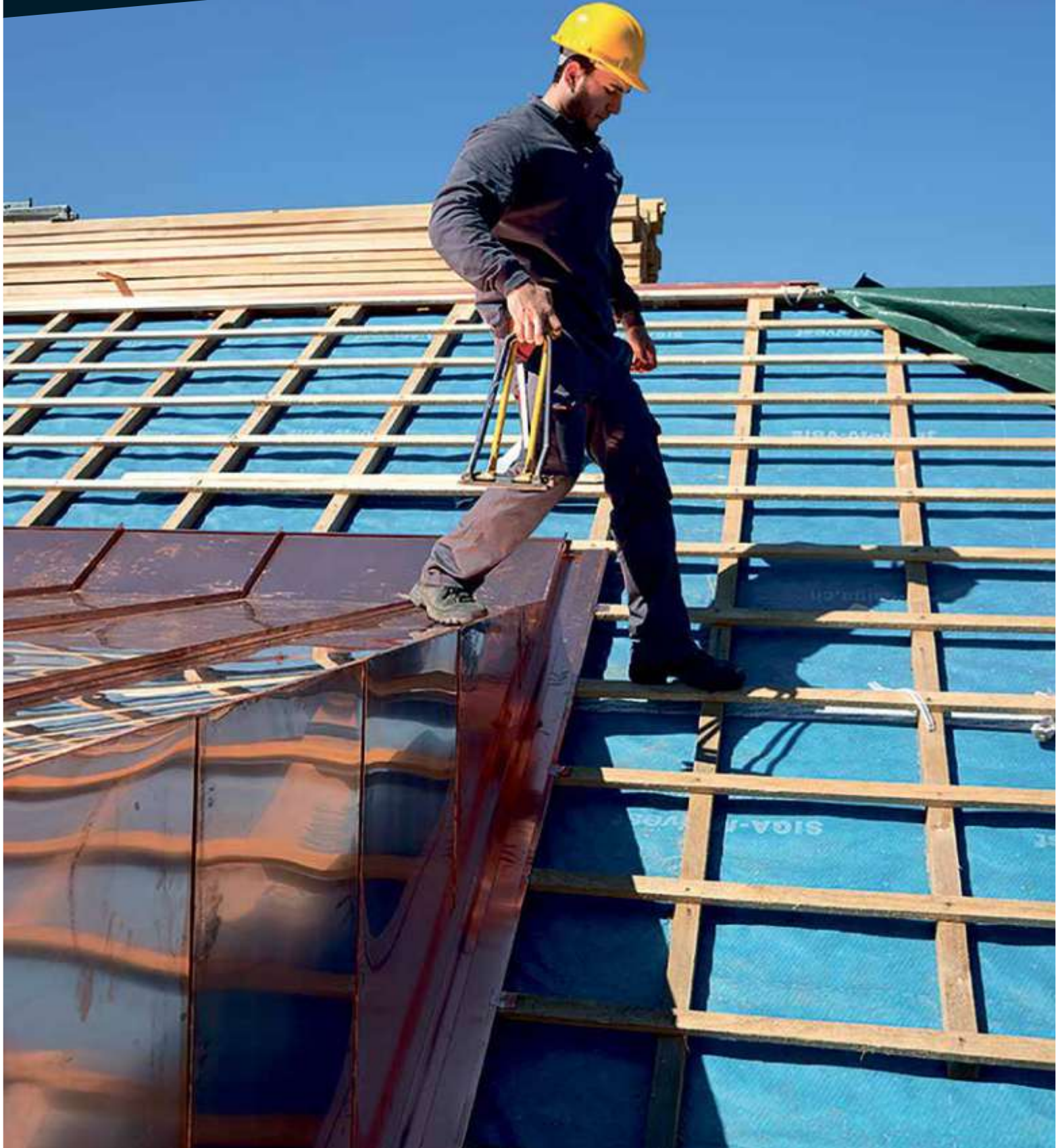


SPECIAL

ENERGIE-EFFIZIENZ



Neues Energiegesetz: Jetzt nicht zu zahm sein

Um die Klimaziele und Netto-Null-Treibhausgasemissionen zu erreichen, besteht dringender Handlungsbedarf beim Ausbau erneuerbarer Energien und der Energieeffizienz. Das neue Energiegesetz muss gleich lange Spiesse mit dem Ausland schaffen und die Finanzierung erneuerbarer Energien sicherstellen.

Mit den Bemühungen im Klimaschutz gewinnt der Stromsektor an Bedeutung. «Die Elektrifizierung in den Bereichen Verkehr und Gebäude wird zusätzlich zum Ersatz des Atomstroms einen Mehrbedarf an einheimischer Elektrizität schaffen», erklärt Felix Nipkow, Leiter Fachbereich erneuerbare Energien bei der Schweizerischen Energie-Stiftung (SES). Die Teilrevision des Energiegesetzes, welche der Bundesrat im April in die Vernehmlassung geschickt hat, bietet die Gelegenheit, den Ausbau des hierfür benötigten, klimaneutralen Stroms in Zukunft sicherzustellen. Die SES

hat die Vorlage geprüft und eine Stellungnahme inklusive Verbesserungsvorschlägen erarbeitet.

Ausbauziele erhöhen

Im Energiegesetz müssen insbesondere die Ausbauziele klar erhöht werden, so dass diese im Einklang mit den Klimazielen sind. Bis 2035 müssen wir die Jahresproduktion aus erneuerbaren Energien auf 70-80 Terawattstunden erhöhen. Dabei werden die Wasserkraft (heute rund 36 TWh) und die Solarenergie (heute erst 2,3 TWh) die tragende Rolle übernehmen.

Finanzierung sicherstellen

Solche Ziele erfordern ein Finanzierungsmodell, das für InvestorInnen die nötigen Anreize schafft. Denn Schweizer Stromversorger haben in den letzten Jahren vornehmlich im Ausland in erneuerbare Energien investiert. Gerade hinsichtlich der geplanten Strommarktöffnung ist diese Absicherung wichtig. Ansonsten bleiben die Investitionen aus und die Schweiz wird abhängig von Importen aus dem Ausland. «Der Ausbau erneuerbarer Energien ist die einfachste aller Klimaschutzmassnahmen», bilanziert Felix Nipkow. Ein Finanzierungsmodell ist lang-

ANZEIGE



Ammann Elektro
Kommunikation mit Strom

Wir unterstützen Sie gerne bei Ihrem Photovoltaik-Projekt

Ammann Elektro AG
Waldhofstrasse 11 | 8810 Horgen | 044 718 20 00
Höflistrasse 12 | 8135 Langnau a.A. | 044 718 20 05
info@ammann-elektro.ch | www.ammann-elektro.ch

Möchten Sie eine

Solarstrom-Anlage bauen?

Wir planen und realisieren PV-Anlagen nach individuellen Bedürfnissen:

Telefon 043 888 90 23
e-zimmerberg.ch



ENERGIE GENOSSENSCHAFT ZIMMERBERG



Energieberatung

Für ein effizientes, wirtschaftliches und umweltfreundliches Horgen

- Energieberatung vor Ort
- GEAK® und GEAKplus®
- Stromdetektiv

Unterstützungsbeiträge der Gemeinde bis zu Fr. 300.00



Energie und Umwelt Horgen
Telefon 044 728 44 60
energieumweltamt@horgen.ch
www.horgen.ch

horgen

PF4575



Photovoltaik spielt im neuen Energiegesetz eine wichtige Rolle: Laut Schätzungen des Bundesamts für Energie könnten theoretisch 55 bis 60 TWh Energie erzeugt werden, wenn alle geeigneten Gebäudedächer und Fassaden mit Photovoltaikanlagen versehen würden. Damit würde ca. 27-mal mehr Sonnenenergie gewonnen als heute – und mehr als das Doppelte der heutigen AKW-Produktion.

fristig auszugestalten im Sinne der Ausbauziele. Die zeitlichen und finanziellen Beschränkungen sind aufzuheben, so dass Investitionen in den Schweizer Kraftwerkpark langfristig gesichert

sind. «Das bringt Unabhängigkeit von Importen, schafft Arbeitsplätze und stärkt die Versorgungssicherheit», so Nipkow weiter.

zizienzprojekte zum Zuge kommen und finanziert werden können.

Felix Nipkow

Leiter Fachbereich erneuerbare Energien
Energie-Stiftung SES

Teilrevision des Energiegesetzes 2020

Die Revision des Energiegesetzes ist nach dem CO₂-Gesetz die derzeit wichtigste klima- und energiepolitische Vorlage auf Bundesebene. Der Bundesrat nimmt damit einen zweiten Anlauf für das 2. Massnahmenpaket der Energiestrategie 2050. Diese gibt vor, dass die Schweiz auf eine nachhaltige Energieversorgung ohne Atomstrom umschwenkt. Fokussiert das CO₂-Gesetz vor allem auf die Reduktion der Treibhausgasemissionen, soll das EnG den Umbau des Energiesystems auf eine umweltverträgliche Energieversorgung entscheidend voranbringen. Grob zusammengefasst empfiehlt die SES die vier folgenden, zentralen Verbesserungen in der Vorlage: Energieeffizienz stärken, Ausbauziele erhöhen, umwelt- und naturverträglich ausbauen, Finanzierung sicherstellen.

www.uvek.admin.ch

Umwelt- und naturverträglich ausbauen

Damit der Ausbau umweltverträglich vonstatten geht, sollen diejenigen Technologien, Flächen und Standorte bevorzugt und optimal genutzt werden, die Mensch und Umwelt am wenigsten beeinträchtigen. Die umweltverträglichste und gesellschaftlich am besten akzeptierte Technologie ist glücklicherweise diejenige mit dem höchsten Potenzial und den geringsten Kosten: Photovoltaik. Doch in der Revisionsvorlage fehlen Instrumente für eine Flächen- und Standortvorratspolitik, die die Aktivierung der nötigen Flächen selbst bei ausreichender Finanzierung sicherstellt.

Energieeffizienz stärken

Mindestens so wichtig wie der Ausbau sind ambitionierte Ziele zu einer Senkung des Energieverbrauchs und dazugehörige Massnahmen. Dieser Aspekt fehlt im bisherigen Vorschlag komplett. Die SES schlägt Modelle und Verbesserungen bestehender Instrumente vor, wie mehr Energieeffizienz erreicht werden kann. So sollen z.B. die wettbewerblichen Ausschreibungen schlagkräftiger werden, damit mehr Effi-

Impressum

«ENERGIE-EFFIZIENZ» ist eine Beilage der folgenden Zeitungstitel: «Thalwiler Anzeiger» / «Sihltaler» vom Freitag, 19. Juni 2020

«Zürichsee-Zeitung» Bezirk Meilen
«Zürichsee-Zeitung» Bezirk Horgen
«Linth-Zeitung»

vom Samstag, 20. Juni 2020

Redaktionelle

Mitarbeit: Philipp Weber

Herstellung: Karl Oberholzer

Verlage und Tamedia ZRZ AG

Redaktion: LZ Linth Zeitung AG

Inserate: Goldbach Publishing AG
Somedia Promotion AG

Druck: DZZ Druckzentrum Zürich
Somedia Partner AG, Haag



Für die Energiewende in der Region Zimmerberg

Gebäude, Wärme, Strom, Energieeffizienz und Mobilität. Das sind die Themenbereiche, in denen die Energiewende stattfindet. Der bereits laufende Umbau unseres heutigen Energiesystems kann nur gelingen, wenn alle ihren Beitrag dazu leisten. Die 2017 gegründete «Energie Genossenschaft Zimmerberg» (EGZ) unterstützt sämtliche Akteure – in Kooperation mit regionalen Partnern und Gemeinden – den dringend notwendigen Systemumbau Schritt für Schritt umzusetzen.

Die öffentliche Hand, EigentümerInnen von Liegenschaften, Industrie, Gewerbe und auch MieterInnen erwartet eine Herkulesaufgabe: Die Umsetzung der Energie- und Klimaziele, wie sie von der Politik, aber auch von uns an der Urne beschlossen wurden. Dabei geht es darum, bis 2030 den Treibhausgasausstoss gegenüber dem Stand von 1990 zu halbieren; bis 2050 soll die Schweiz unter dem Strich keine Treibhausgasemissionen mehr ausstossen. Mit dem Netto-Null-Szenario entspricht die Schweiz dem international vereinbarten Ziel, die globale Klimaerwärmung auf maximal 1,5°C zu begrenzen.

Es bleibt also nicht viel Zeit, um die zahlreichen Gebäude energetisch zu modernisieren, die vielen Öl-, Gas- und Elektroheizungen zu ersetzen,

die erneuerbare Wärme- und Stromproduktion auszubauen und den Individualverkehr von den Verbrennungsmotoren zu befreien. Um diesen vielschichtigen Herausforderungen zu begegnen und gleichzeitig für die Komplexität jedes einzelnen Umsetzungsprojektes die richtigen Antworten zu finden, dafür wurde die EGZ gegründet. Lösungsorientiert und unabhängig von Produkten, Lieferanten und Energieversorgern bietet die EGZ mit neutralen Beratungsleistungen Unterstützung in nahezu allen Energiebereichen und setzt mit ihren Partnern Projekte um.

Energie Genossenschaft Zimmerberg (EGZ)
 Seestrasse 78, 8805 Richterswil
 Telefon 043 888 90 23, e-zimmerberg.ch

Die Leistungen der EGZ

ezCOACH:
 Energieberatung, Schulung, Veranstaltungen und Gutachten

ezSOLAR:
 Bau von Photovoltaikanlagen, Finanzbeschaffung und Beteiligungsmodelle

ezSTROM:
 Vertrieb von regional erzeugtem Solarstrom (Vignetten, Zertifikate)

ezMOBIL:
 Neue Mobilitätskonzepte, E-Carsharing, Ladestationen

«Kraftwerk Zimmerberg»
 Bau von Solarstromanlagen zum Fixpreis im Rundum-Sorglos-Angebot:
 kraftwerk-zimmerberg.ch

Die schlaue Solarbank neu in Horgen

Die 2019 auf der Piazza Horgen getestete Solarsitzgarnitur hat eine Nachfolgerin. Die smarte Solarbank Monna Country vereinigt verschiedene Anwendungsmöglichkeiten und wird zu 100% mit auf der Bank generiertem Sonnenstrom betrieben.

Sie verfügt über zwei 230-V-Steckdosen zum Aufladen von E-Bikes und jeweils zwei USB- und kabellose Ladestellen. Mittels elektrisch betriebem Luftkompressor und eingebauter Repa-

raturstation können Velopannen vor Ort behoben werden. Damit aber noch nicht genug: Die Solarbank steuert das Licht «intelligent» oder neudeutsch «smart» auf Bewegungen, sammelt Wetterdaten und ist mittels Alarm gegen Beschädigung geschützt. Ausserdem dient sie als kostenloser Internethotspot. Die Sonnenenergie wird in einer integrierten Batterie gespeichert, fällt die Ladung unter einen gewissen Wert, dann wird sie automatisch abgeschaltet bis sie wieder aufgeladen ist. Die preisgekrönte smarte Solarbank ist die Entwicklung eines jungen Erfinders aus Kroatien, über 1000 Solarbänke wurden inzwischen in über 260 Metropolen aufgestellt. In der Schweiz ist sie in Horgen die Erste dieser Art – weitere werden u. a. in Genf aufgestellt.

Die Solarbank wird nun am Seeufer, nahe des Ortsmuseums Sust getestet und in Betrieb genommen.



Gemeindeverwaltung Horgen
 Energie und Umwelt
 Bahnhofstrasse 10, 8810 Horgen
 Telefon 044 728 44 60, www.horgen.ch

ANZEIGE


www.ev-schaenis.ch

EVS AG
 Energieversorgung Schänis AG

Photovoltaik
 Planung - Projektleitung - Installation

Good Day Sunshine!

Ihr regionaler Ansprechpartner für Photovoltaikanlagen.
 Wir bieten Ihnen das Gesamtpaket, von der Planung bis zur fertigen Installation auf Ihrem Dach oder Ihrer Fassade. Dank unserer Erfahrung, modernen Werkzeugen und professioneller Arbeitsweise stellen wir sicher, dass Sie sich auf 25 oder mehr Jahre reibungslosen Betrieb Ihrer Anlage einstellen können.


 Solar

Lassen Sie sich beraten
 Oberbirgstrasse 4 | 8718 Schänis | 055 615 36 00

Berücksichtigen Sie unsere Inserenten

Wollen oder müssen Sie Ihr
Gebäude sanieren?

Wir unterstützen Sie mit einer neutralen und unabhängigen Energieberatung:

Telefon 043 888 90 23

e-zimmerberg.ch



Gebäudetechniker – die Macher der Energiewende

Die Gebäudetechnikbranche ist bei der Energiewende in einer Schlüsselfunktion: Das Energiesparpotenzial im Gebäudebereich ist riesig, fast 50 Prozent des gesamten Energieverbrauchs in der Schweiz entfallen auf das Heizen und Betreiben von Häusern. Kommt hinzu, dass rund 1,5 Millionen Gebäude sanierungsbedürftig sind – es besteht somit ein gewaltiger Renovationsbedarf, der die Immobilienbesitzer und die Gebäudetechniker in den nächsten Jahren massiv beschäftigen wird.

Der Energiebedarf eines Gebäudes kann ohne Komforteinbusse um bis zu 70 Prozent reduziert werden, viele Massnahmen sind sehr einfach und rasch umsetzbar. Ein Beispiel: Allein mit dem Ersatz der ineffizienten Umwälzpumpen für Heiz- und Warmwasser könnten in der Schweiz rund 1100 GWh Energie pro Jahr eingespart werden. Das ist fast die Hälfte der Jahresproduktion des Kernkraftwerks Mühleberg.

Gebäudetechnikprofis vorne dabei

Die Gebäudetechniker tragen aktiv dazu bei, dass sich zukunftsorientierte Technologien, Systeme, Produkte und Anwendungen durchsetzen und behalten dabei immer die betriebswirtschaftliche Tragbarkeit im Auge. Langfristig angelegte Vorhaben wie die Energiestrategie 2050, heutige Ansprüche der Kunden wie PlusEnergiebauten, energetische Sanierungen oder die technologische Entwicklung im Bereich BIM erfordern eine zunehmend intensivere Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Disziplinen der Gebäudetechnik. Die Fachbereiche

arbeiten deshalb eng zusammen, um gesamtheitliche Lösungen und Standards anzubieten und bei Bedarf die praktische Umsetzung zu schulern.

Das Thema «Energie und Umwelt» ist in den Bereichen Sanitär, Heizung, Spengler/Gebäudehülle sowie Lüftung absolut prioritär. Zeitgemässes Sanieren und Bauen erfordert oft hochkomplexe Systemlösungen. Dabei stehen für die Branchen effiziente Energienutzung in allen Lebens- und Wirtschaftsbereichen sowie der konsequente Einsatz erneuerbarer Energien im Zentrum. Dadurch werden nicht nur CO₂-Emissionen reduziert und das Klima geschont, wir werden auch immer unabhängiger, je mehr Energie wir aus erneuerbaren Quellen beziehen.

Sanitärinstallateure liefern unser Trinkwasser

Sanitärinstallateure sind Spezialisten für Wasser. Mit dem Verlegen von Wasser-, Abwasser-, Gas- und Druckleitungen sowie mit der Montage von Armaturen und Apparaten weisen sie



dem nassen Element den Weg. Ob Haushalt, Hygiene oder Wellness, Sanitärinstallateure sorgen mit der Installation und mit den Unterhalts- und Reparaturarbeiten sanitärer Einrichtungen dafür, dass das Wasser jederzeit fliesst.

Heizungsinstallateure sorgen für Wärme und Behaglichkeit

Heizungsinstallateure befassen sich mit dem Einbau, dem Unterhalt sowie der Wartung und Reparatur von wärme- und kältetechnischen Installationen, damit Wärme gleichmässig dorthin strömt, wo sie gebraucht wird. Dabei wenden sie unter anderem Kenntnisse von Technologien über erneuerbare Energien an, die in die Heizungssysteme integriert werden.

Spengler machen Gebäude zu Kunstwerken

Spengler gelten als Künstler unter den Handwerkern. Sie sorgen einerseits dafür, dass Gebäude durch Rinnen, Blech- und Fassadenbeklei-



dungen, durch Abdeckungen oder Blitzschutzanlagen wetterfest und dauerhaft gemacht werden, andererseits sind sie auch für deren optischen Eindruck mitverantwortlich.

Lüftungsanlagenbauer sorgen für frischen Wind

Lüftungsanlagenbauer sorgen mit der Herstellung und Montage von Lüftungs- und Klimaanlage dafür, dass in den Gebäuden jederzeit ausreichend Sauerstoff zur Verfügung steht. Dank den Lüftungsanlagenbauern erleben wir mehr Lebensqualität und mit ihrem Know-how leisten sie einen Beitrag ans Energiesparen und für den Umweltschutz.

Mit Gebäudetechnikplanern kann man rechnen

Wenn Wasser aus dem Hahn fliesst, dann haben Installateure die Rohre richtig verlegt. Bevor es soweit kommen kann, machen Gebäudetechnikplaner die nötigen Berechnungen und fertigen den Montageplan an.

Gute Zukunftsperspektiven

Die Gebäudetechnikberufe bieten ausgezeichnete Perspektiven. Zum einen warten sichere

Arbeitsplätze, gute Verdienstmöglichkeiten und vielfältige Aufstiegschancen auf die Gebäudetechnikprofis. Viele motivierte Berufsleute machen sich früher oder später selbstständig – die Branche braucht guten Nachwuchs. Gebäudetechnikern mit Köpfchen und Interesse an Be-

ruf und entsprechenden Technologien stehen alle Türen offen.

suissetec-nordostschweiz, Oerlikonerstrasse 38
 8057 Zürich, Telefon 044-315 55 35
 E-Mail: info@suissetec-nordostschweiz.ch



Wie viel Heizkosten zahlen Sie im Vergleich?

Wie viel zahlen Sie jährlich fürs Heizen? Verbrauchen Sie zu viel Energie oder schöpfen Sie Ihr Energiepotenzial bereits gut aus? Machen Sie den Heizkostentest.

In der Schweiz könnten jährlich mehrere Hundert Millionen Franken an Heiznebenkosten ein-



Intelligenter heizen bedeutet nicht nur Geld sparen, sondern auch CO₂. Heizkosten senken ist aktiver Klimaschutz. Bild: Fotolia

gespart werden. Grund genug also, die eigenen Ausgaben einmal genauer unter die Lupe zu nehmen. Der Heizkostentest ermöglicht Ihnen in wenigen Minuten, Ihre Heiznebenkosten einzuschätzen und zeigt Ihnen auf, ob diese im Vergleich niedrig, mittel oder hoch sind zu Personen, die in ähnlichen Wohnungen leben. Gerade Mieter/innen und Stockwerkeigentümer/innen tragen wesentlich dazu bei, den Energieverbrauch zu senken und profitieren wiederum selber direkt von tieferen Kosten.

Tipps gegen hohe Heizkosten

Die Raumtemperatur je nach Zweck vom Zimmer unterschiedlich einstellen, den Radiator

nicht mit Möbelstücken oder Vorhängen verstecken oder Fenster auf Zugluft überprüfen. Diese und weitere Massnahmen haben konkreten Einfluss auf die Heiznebenkosten. Das Ziel des Heizkostentests ist es, Mieterinnen und Mieter, aber auch Eigentümer/-innen und Vermieter/-innen zu energiebewusstem Handeln anzuregen und sie dabei zu unterstützen. Wenn mit Verhaltensanpassungen und Optimierungen die Heizkosten um zehn Prozent reduziert werden können, würde dies allein in Schweizer Mietliegenschaften zu jährlichen Einsparungen von sehr viel fossilen Energieträgern, klimaschädigendem CO₂ und mehreren hundert Millionen Franken führen. www.heizkostentest.ch

ANZEIGE

Energieeffizienz ist ein grosses Anliegen der Spenglerei Zimmerberg AG

Die Spenglerei Zimmerberg AG bietet ein rundum-sorglos-Paket an. Von der Beratung über Planung bis Montage und dem späteren Service sind die qualifizierten Fachleute für Sie da. Auch bei Eigenleistungen des Bauherren steht die Spenglerei mit Rat und Tat zur Seite.



Spenglerei Zimmerberg



Spenglerei Zimmerberg



PREFA / Croce

Photovoltaik

Auf Ihre Bedürfnisse und Ihr Gebäude zugeschnitten, auf Dach oder ins Dach integriert, mit oder ohne Stromspeicher, alles ist möglich. In Zusammenarbeit mit Ihrem Hauselektriker oder unseren regionalen Partnern finden wir die passende Lösung. Wir erkennen das Potential Ihres Daches.

Flachdach

Terrasse neu gestalten oder Flachdach sanieren, die Fachleute der Spenglerei Zimmerberg AG finden mit ihrer Erfahrung die perfekte Lösung für Ihr Projekt. Mit einer optimalen Wärmedämmung und einem gut abgedichteten Flachdach kann viel Energie gespart werden. Mit Plattenbelägen, Begrünungen und Bepflanzungen ist eine individuelle Gestaltung möglich.

Fassade

Unser System mit Alu-Verbundplatten bieten in Gestaltung und Farbgebung ungeahnte Möglichkeiten. Die richtige Wahl der Wärmedämmung lässt schlanke Konstruktionen zu. Das hinterlüftete Fassadensystem ist wartungsarm, dauerhaft und bietet bauphysikalische Vorteile gegenüber einer Kompaktfassade.

SPENGLEREI
Zimmerberg AG

Alemannenweg 8
 8803 Rüschtikon
 Tel. 044 724 31 10

spenglerei@zimmerberg-ag.ch
www.spenglerei-zimmerberg.ch

PF9829

Grösste Megabatterie der Schweiz

In Ingenbohl im Kanton Schwyz baut die Firma MW Storage AG laut eigenen Angaben die grösste Megabatterie der Schweiz. Im zweiten Halbjahr 2020 soll der Energiespeicher in Betrieb gehen. Eine Anlagestiftung sowie zwei Kantonbanken finanzieren das Projekt. Das Unternehmen plant weitere Megabatterien in Europa.

Der Bedarf an Energiespeichern in Europa ist unbestritten und in den Medien omnipräsent. Die Nutzung von Solar- und Windkraft führt zu Schwankungen im Stromnetz. Die Megabatterie soll künftig kurzfristige Schwankungen im Netz ausgleichen und zur Vermeidung von Blackouts beitragen. «Die MW Storage AG mit Fokus auf die Energiespeicherung wird in der Schweiz und

Europa eine führende Rolle zum Umbau der Energiewirtschaft einnehmen», so MW-Storage-CEO Wilfried Karl, der zusammen mit dem Energiewirtschaftler Marco Rüegg das Zuger Start-up gegründet hat. Rüegg führt weiter aus, dass die Speicherung und Bereitstellung von grünem Strom Schlüsselemente der dezentralen Energiewirtschaft seien.

20 Megawatt am Netz

MW Storage hat längere Zeit nach einem geeigneten Standort in der Schweiz gesucht. Die Standortwahl fiel bewusst auf Ingenbohl beim Unterwerk der Centralschweizerischen Kraftwerke «CKW». Der Netzbetreiber habe von Beginn ein grosses Interesse an der Technologie und einer Kooperation gezeigt. Auf dem Bauplatz Ingenbohl entstehen derzeit unter der Leitung von CKW die Fundamente sowie Kabelkanäle für sechs grosse Batteriecontainer. Die Megabatterie wird mit 20 Megawatt Leistung und 18 Megawattstunden Kapazität die grösste und stärkste Batterie der Schweiz. Mit dem Energieinhalt könnte ein Elektroauto rund 140 000 Kilometer weit fahren. Die Inbetriebnahme der Grossbatterie ist in der zweiten Jahreshälfte 2020 geplant.

Privat finanziert

Das Batterieprojekt ist eine rein privat finanzierte Initiative, die ohne Hilfe der öffentlichen Hand und frei von Subventionen umgesetzt wird. Finanziert wird die erste Megabatterie von MW Storage durch eine Schweizer Anlagestiftung sowie zwei Kantonbanken. MW Storage hat weitere Megabatterieprojekte in ganz Europa in Planung und will sich als führender Speicherdienstleister behaupten. **pd**



Die Grossbatterie soll zunächst Sekundärregelleistung erbringen, später dann auch Primärregelleistung. Bild: MW Storage

ANZEIGE

Wollen oder müssen Sie Ihre

Heizung ersetzen?

Wir unterstützen Sie mit einer neutralen und unabhängigen Energieberatung:
Telefon 043 888 90 23
e-zimmerberg.ch

ENERGIE GENÖSSENSCHAFT ZIMMERBERG

Elektroplanung
 bringt Ordnung ins System

Elektroplanung
 ... bringt Ordnung ins System

Konzept / Beratung / Planung / Controlling / Bauherrenvertretung / Ausbildung

Ein Haus mit Vorbildcharakter

Ein neues Haus wollten Jürg und Rahel Steigmeier bauen. Der Entscheid, stattdessen ein älteres Einfamilienhaus vorbildlich zu modernisieren, erwies sich im Nachhinein als goldrichtig für die junge Familie.



Für den Umbau erhielt die Familie Fördergelder aus dem Gebäudeprogramm.

«Nur ja kein altes Haus.» Rahel Steigmeier träumte von einem Neubau mit Umschwung für ihre Familie. Es sei nun aber ein Riesenglück, dass dieser Traum nicht in Erfüllung ging. Weil auch im Aargau der Boden knapp ist, bauten die Steigmeiers nicht neu, sondern übernahmen und sanierten ein alleinstehendes Einfamilienhaus mit Baujahr 1961. Das «Alte» ist heute, nach der Renovation im Jahr 2016, weder von aussen, noch von innen ersichtlich. Und doch: «Der Charakter der alten Liegenschaft ist geblieben. Ein Neubau wäre niemals so gemütlich», ist Rahel Steigmeier heute überzeugt. Dies mache ihr Heim einzigartig.

Die passende Lösung finden

Dass ihr neues altes Haus auch im Betrieb modern sein soll, war keine Frage. Jürg Steigmeier ist schliesslich Bauphysiker und spezialisiert auf energetische Beratungen. «Unser eigenes Haus muss Vorbildcharakter haben», sagt er. Es sei zudem äusserst lehrreich gewesen, eine Sanierung am eigenen Leib bzw. Heim zu erfahren. «Ich habe Antworten auf die Fragen meiner Kundinnen und Kunden.» Aber er sieht sich auch bestätigt: «Es findet sich immer eine Lösung.»

ANZEIGE

Die Werke am Zürichsee AG unterstützt und fördert die Energieeffizienz in ihrem Betrieb

Die Strombranche, angeführt vom Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen (VSE), und die Energieagentur der Wirtschaft (EnAW) kooperieren in einem Projekt, das die Energie- und Stromeffizienz in KMU weiter verbessern soll. Die Strombranche leistet auf diese Weise einen freiwilligen Beitrag zur effizienteren Stromverwendung.



Die Werke am Zürichsee AG möchte zur Verbesserung der Stromeffizienz beitragen. Wir beraten unsere Kunden in unserem Versorgungsgebiet zu Stromfragen und bieten kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) mittels unseres Partners, der Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW), eine massgeschneiderte individuelle, auf ihr Unternehmen abgestimmte Energiedienstleistung für mehr Energieeffizienz im Betrieb an.

Wir bieten Anreize in Form einer einmaligen Anschubfinanzierung. Diese werden in Bezug zu den gesamten Energiekosten eines Unternehmens als Initialbeitrag an Investitionen des Unternehmens für Energieeffizienzmassnahmen ausgerichtet. Die Klimastiftung Schweiz trägt bei KMU die Hälfte des Teilnehmerbeitrages und fördert die Umsetzung der Massnahmen. Es sind je nach Gemeinde und Umfeld weitere Förderbeiträge möglich.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.werkezuerichsee.ch, www.enaw.ch
 Werke am Zürichsee AG
 Freihofstrasse 30, 8700 Küsnacht, Telefon 043 222 32 32

werke
am zürichsee

PH7019



Das «Alte» ist heute, nach der Renovation 2016 weder von aussen noch von innen ersichtlich. Bilder: © Fluxif (Gerry Nitsch) / Das Gebäudeprogramm



Viel Komfort dank hoher Energieeffizienz

Die Steigmeiers legten die energetische Latte hoch und entschieden sich für eine Minergie-A-Zertifizierung. Hierbei müssen neben dem Gebäude auch alle Geräte und Lampen der höchsten Energieklasse angehören. «Das reduziert die Auswahl an möglichen Geräten.» Rahel Steigmeier findet, das sei gar nicht so schlecht, zumal es die Qual der Wahl verringere. Darüber hinaus funktioniert das Haus im Betrieb einwandfrei. Was die Steigmeiers zudem begeistert: «Die Luft ist dank der Komfortlüftung immer frisch.»

Fördergelder und KEV

Für den Umbau erhielt die Familie Fördergelder aus dem Gebäudeprogramm. Die Photovoltaikanlage mit Batteriespeicher wird über die KEV (kostendeckende Einspeisevergütung) abgegolten. Sie liefert – übers Jahr gesehen – mehr Strom, als die vierköpfige Familie Steigmeier

Massnahmen Gebäudehülle

Fenster: Vor der Erneuerung: Fenster mit Doppelverglasung vor 1985
 Nach der Erneuerung: Fenster mit Dreifachverglasung
 Fassade/Aussenwand: Mauerwerk, 120 mm Glaswolle
 Estrichboden, Kellerdecke/Boden: EG Betonboden zu Keller, 120 mm Glaswolle

Wirtschaftlichkeit

Investitionen der Erneuerung: ~ CHF 61 400
 Förderbeiträge inkl. Steuerabzüge: ~ CHF 42 400
 Eingesparte Energie- und Betriebskosten (Barwert): ~ CHF 34 000
 Berechnungsgrundlage: Grobe Schätzung Fachperson

Jährlicher Energiebedarf

Vor der Erneuerung: ~ 223,0 kWh/m² EBF
 Nachher: ~ 55,0 kWh/m² EBF
 Berechnungsgrundlage: Schätzung aufgrund U-Wert Berechnung Einzelbauteile

verbraucht. Am finanziell vorteilhaftesten ist der Eigenverbrauch. Die Steigmeiers haben ihr

Verhalten entsprechend angepasst: Der Geschirrspüler läuft nun nicht mehr nachts, sondern tagsüber, wenn die Sonne scheint.

Über Das Gebäudeprogramm

Das Gebäudeprogramm ist ein wichtiger Pfeiler der Schweizer Klima- und Energiepolitik. Es basiert auf Art. 34 des CO₂-Gesetzes. Das Förderprogramm wird gespeist aus der vom Bund erhobenen CO₂-Lenkungsabgabe auf fossilen Brennstoffen sowie über kantonale Kredite. Das Gebäudeprogramm fördert bauliche Massnahmen, die den Energieverbrauch und den CO₂-Ausstoss von Liegenschaften reduzieren. Dazu zählen die Wärmedämmung der Gebäudehülle, der Er-

satz fossiler oder konventionell elektrischer Heizungen durch Heizsysteme mit erneuerbaren Energien, Anschluss an ein Wärmenetz sowie umfassende energetische Sanierungen und Neubauten im Minergie-P-Standard. Die Kantone legen individuell fest, welche Massnahmen sie zu welchen Bedingungen fördern.

Mehr Informationen zum Gebäudeprogramm unter www.dasgebäudeprogramm.ch

Am Fernwärmenetz

Beheizt wurde die Liegenschaft bereits vor dem Umbau mit Fernwärme aus dem nahen KKW Beznau und der Kehrrechtverbrennungsanlage Turgi. Wird nun der von der Schweizer Bevölkerung im 2016 beschlossene Ausstieg aus der Kernenergie zum Problem? Alternativen sind tatsächlich gesucht für die Wärmeversorgung des unteren Aaretals, das seit 1983 an das Fernwärmenetz Refuna angeschlossen ist. Geplant ist der Bau eines zentralen Holzheizwerks. Die Steigmeiers könnten sich auch vorstellen, sich mit eigener Wärmepumpe komplett selbst zu versorgen.

Simone Hofer

**WIR, DIE
GEBÄUDETECHNIKER**

Wir bringen Gebäude zum Leben!

**Wir bringen
Trinkwasser ...**

**erzeugen
Energie ...**

**entsorgen
Abwasser ...**


**leiten
Blitze ab ...**

**sorgen für
Wärme ...**

**viel frische
Luft ...**

**... und ein
angenehmes Klima.**

TOPLEHRSTELLEN.CH

 **suissetec**